

Anfragen zum Plenum

vom 15. Juni 2009

mit den dazu eingegangenen Antworten der Staatsregierung

Verzeichnis der Fragenden

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Prof. (Univ Lima) Dr. Bauer, Peter (FW)	30	Prof. Dr. Piazzolo, Michael (FW).....	2
Dittmar, Sabine (SPD)	31	Pranghofer, Karin (SPD).....	18
Dr. Dürr, Sepp (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	24	Reichhart, Markus (FW)	19
Dr. Fahn, Hans Jürgen (FW)	28	Rinderspacher, Markus (SPD)	27
Felbinger, Günther (FW).....	14	Dr. Runge, Martin (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	29
Dr. Fischer, Andreas (FDP)	12	Schindler, Franz (SPD)	33
Prof. Dr. Gantzer, Peter Paul (SPD).....	3	Schopper, Theresa (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	34
Glauber, Thorsten (FW).....	4	Schuster, Stefan (SPD).....	36
Güll, Martin (SPD).....	15	Schweiger, Tanja (FW).....	7
Hallitzky, Eike (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).....	1	Sonnenholzner, Kathrin (SPD)	8
Hartmann, Ludwig (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) ..	25	Sprinkart, Adi (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	37
Dr. Herz, Leopold (FW).....	5	Stahl, Christine (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	9
Jung, Claudia (FW)	13	Steiger, Christa (SPD).....	10
Kamm, Christine (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)....	38	Streibl, Florian (FW).....	20
Karl, Annette (SPD).....	16	Strobl, Reinhold (SPD).....	21
Meyer, Peter (FW)	6	Tausendfreund, Susanna (BÜNDNIS 90/DIE GRÜ- NEN).....	11
Müller, Ulrike (FW).....	32	Thalhammer, Tobias (FDP)	35
Mütze, Thomas (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	26	Tolle, Simone (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	22
Pfaffmann, Hans-Ulrich (SPD).....	17	Werner-Muggendorfer, Johanna (SPD)	23

- Eisner, Kurt
- Fleißer, Marieluise
- Frisch, Karl von
- Giehse, Therese
- Grasser, Erasmus
- Graf, Oskar Maria
- Hoegner, Wilhelm
- Huch, Ricarda
- Knappertsbusch, Hans
- Kolb, Annette
- Lynen, Feodor
- Martius, Karl Friedrich Philipp von
- Mayer, Pater Rupert
- Meier, Emerenz
- Münter, Gabriele
- Pfitzner, Hans
- Riehl, Wilhelm Heinrich von
- Seidl, Gabriel von
- Slevogt, Max
- Spindler, Prof. Dr. Max
- Thiersch, Friedrich Wilhelm
- Zimmermann, Dominikus.

¹ Der Vorschlag der Aufstellung einer Büste von Oberst Hans-Ulrich Rudel in der Walhalla wurde vom Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst daher als völlig indiskutabel in einem demokratischen Rechtsstaat und vor dem Hintergrund der Vergangenheit nicht berücksichtigt.

25. Abgeordneter
Ludwig Hartmann
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)
- Bezugnehmend auf die widersprüchlichen Aussagen über die Herkunft der Tierkadaver im Atommülllager Asse in der Antwort vom 29.05.2009 auf meine Schriftliche Anfrage und der Berichterstattung in der HNA (Hessische/Niedersächsische Allgemeine) vom 11.06.2009 frage ich die Staatsregierung, ob sie weiterhin an ihrer Darstellung festhält, wonach die Tierkadaver in der Asse nicht aus Bayern stammen, wo die Abfälle und die Versuchstiere aus den in dem Artikel der HNA genannten Tierversuchen in München-Neuherberg geblieben sind und ob die Einlagerung von Tierkadavern vom Auftrag des damaligen Betreibers der Asse, der Gesellschaft für Strahlenforschung (GSF) in Neuherberg (heute: Helmholtz Zentrum München), gedeckt war?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Auf Anfrage des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat das Helmholtz Zentrum München mitgeteilt, dass sämtliche eingelagerten Tierkadaver aus Jülich stammen. Die Tierkadaver aus der GSF seien – so das Helmholtz Zentrum München – den Landessammelstellen übergeben und von diesen üblicherweise verbrannt worden. Nur die zurückbleibende Asche sei als radioaktiver Abfall entsorgt worden.

Die Staatsregierung hat darüber hinaus selbst keine Kenntnisse über die Lagerung von Tierkadavern im Atommülllager Asse. Es liegen keine Informationen vor, ob und ggf. in welchem Umfang Tierversuche in der Versuchs- und Ausbildungsstätte für Strahlenschutz in Neuherberg durchgeführt wurden. Der Verbleib der mutmaßlichen Abfälle und Versuchstiere ist nicht bekannt. Die Staatsregierung weist jedoch darauf hin, dass neue Erkenntnisse im Hinblick auf die Einlagerung von Tierkadavern nicht ausgeschlossen sind.

Ob diese vom Auftrag der Gesellschaft für Strahlenforschung gedeckt gewesen wäre, bedarf einer eingehenden Prüfung und kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Im Hinblick auf den Artikel „Ist die Asse ein Tiergrab?“ in der Hessisch/Niedersächsischen Allgemeinen vom 11.06.2009 wird angemerkt, dass die Berichterstattung rein spekulativen Charakter hat. Der Artikel beruht explizit auf Vermutungen.

26. Abgeordneter **Thomas Mütze** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
- Ist der Staatsregierung bekannt, dass am Universitätsklinikum Würzburg ca. 1.000 der über 5.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nur befristet beschäftigt sind, welche Möglichkeiten sieht die Staatsregierung diese mit 20 Prozent sehr hohe Quote an befristeten Stellen zu senken und werden am Universitätsklinikum durch Weggang (z.B. durch Kündigung oder Erreichung des Rentenalters) frei werdende unbefristete Stellen grundsätzlich auch wieder durch unbefristet beschäftigte Angestellte ersetzt?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Es trifft zu, dass am Universitätsklinikum Würzburg eine hohe Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse besteht.

Dies ist auf folgende, weitgehend durch das Aufgabenspektrum eines Universitätsklinikums vorgegebene Faktoren zurückzuführen:

Der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse ist insbesondere bei der Gruppe der Ärztinnen und Ärzte hoch. Hintergrund hierfür ist der gesetzliche Ausbildungsauftrag des Klinikums. Bei einer Umwandlung in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse würden in absehbarer Zeit für neu examinierte Ärztinnen und Ärzte kaum mehr Stellen für die Weiterbildung zum Facharzt oder zu einer Zusatz- bzw. Teilgebietsbezeichnung zur Verfügung stehen. Die Situation ist hier nicht anders als im sonstigen wissenschaftlichen Bereich, in dem Stellen, die – zumindest auch – der (Weiter-)Qualifikation der Beschäftigten dienen, nur befristet vergeben und auch nur befristet benötigt werden.

Ein hoher Anteil an befristeten Beschäftigungsverhältnissen besteht auch im Bereich der Drittmittelforschung. Da die Mittel von dem Auftraggeber nur für die Dauer des jeweiligen Forschungsprojekts zur Verfügung gestellt werden, können mangels Anschlussfinanzierung keine unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse eingegangen werden.

Im nichtwissenschaftlichen Bereich sind darüber hinaus die vielen Vertretungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nennen, die sich zur Wahrnehmung familiärer Verpflichtungen ganz oder teilweise beurlauben lassen. Da alle Beurlaubten einen Anspruch auf Wiederbeschäftigung haben, können deren „Vertreter“ nur in befristeten Beschäftigungsverhältnissen eingestellt werden.

Das Personal am Klinikum hat sehr heterogene Aufgaben wahrzunehmen, die in der Regel sehr spezielle Kenntnisse und Erfahrungen erfordern, so dass schon aus Verantwortung den Patientinnen und Patienten